

Erfahrungsbericht Mid Sweden University Wintersemester 2023/24

Hallo, mein Name ist Caroline. Im Jahr 2023 absolvierte ich ein Auslandssemester an der Mid Sweden University in Sundsvall. Alles begann mit einer Informationsveranstaltung zu Auslandsaufenthalten vom Fachbereich 8 im November 2022. In dieser Veranstaltung lernte ich die wichtigsten Voraussetzungen und den Ablauf des anstehenden Auslandssemesters kennen.

Der Bewerbungsprozess

Das Bewerbungsverfahren läuft über die Website von „Mobility Online“. Es beginnt mit dem Erstellen eines Accounts, darauf folgt das Hochladen eines Lebenslaufs, eines Motivationsschreibens, eines Sprachnachweises und eines Transcript of Records mit den Noten der Universität Bremen. Diese Unterlagen müssen auch an den Erasmusbeauftragten des Fachbereichs geschickt werden. Dieser nominierte mich anschließend für die Mid Sweden University, sodass mir die Registrierung bei der Gast-Universität im Ausland und die Bewerbung bei den „Exchange Courses“ möglich war.

In Schweden werden die Semester in „Weeks“ unterteilt. Ein jeder Stunde hat daher über mehrere Wochen hinweg einen Kurs und schreibt im Anschluss eine Klausur. Durch dieses System kann man sich voll auf einen Kurs konzentrieren und die Klausurenphase am Ende des Semesters ist entspannter. Bei Fragen zum Bewerbungsprozess habe ich mich auch mehrfach an das International Office der Gastuni gewandt. Ich wurde immer kompetent und freundlich beraten.

Dann musste ich das Learning Agreement Before the Mobility auffüllen. Dies beinhaltet die gewählten Kurse. In meinem Fall „Political Science Scandinavian Politics“, „Political Science International Politics“, „Sociology – Qualitative Methods“ und „Swedish language“. Insgesamt hat mir die Gastuni vorgegeben, als Auslandsstudentin im ganzen Semester mindestens 30 CP zu belegen, um ein Vollzeitstudium zu machen. Pro Kurs gab es 7,5 CP - es wird also ein bisschen anders gerechnet als in Deutschland. Danach folgte das Grant Agreement: Dies ist für die finanzielle Förderung, welche pro Gastland variiert, sehr wichtig.

Unterkunft

Ich habe mich für eine 3er-WG im Studentenheim vom Mitthem beworben. Ich kann sehr empfehlen, sich für eine bereits mobilisierte Wohnung zu bewerben. Hierzu folgte ich den

Schritten auf der Website und ich bekam zeitnah ein Zimmer zugewiesen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Freunden zu bewerben oder über Mitthem Kontakt zu den Mitbewohnern aufzunehmen. Es gibt in der Wohnung einen Flur, mehrere Bäder und eine große Küche mit Esstisch. Mit dem Bus kann man 30 Minuten in das Industriegebiet Birsta City fahren, wo es mehrere Geschäfte, wie zum Beispiel einen IKEA, gibt. Die Küche war gar nicht ausgestattet, daher lohnt es sich, Küchensachen mitzubringen oder diese im IKEA einzukaufen. Ich empfehle jedem, einen eigenen Bettbezug mitzubringen und Decke und Kissen in einem Second-Hand Laden (wie „Myrorna“) preiswert in Birsta zu holen – diese werden nicht gestellt. Ganz wichtig ist, dass man einen eigenen WLAN-Router mitbringt. Von der Unterkunft läuft man 20 Minuten zu Uni.

Kurse

Mein erster Kurs „Scandinavian Politics“ war sehr interessant. Wir waren eine kleine Gruppe und haben viel über Skandinavien und Schweden gelernt. Wir haben viel diskutiert und es hat mir sehr gefallen. Allerdings war das Lesepensum sehr hoch. Gleichzeitig hatte ich auch den Schwedischkurs, auf den ich mich sehr gefreut hatte. Dieser war leider eine Katastrophe. Es war kaum eine Struktur vorhanden und leider kann ich trotz Engagement nicht sagen, dass ich am Ende eine gute Grundlage hatte. Bei beiden Kursen hatte ich am Ende eine 90-minütige Klausur. Der Sociology Kurs war der erste, bei dem wir Auslandsstudenten auch mit Schweden zu tun hatten. Wir haben viel über qualitative Methoden gelernt und am Ende hatten wir fünf Tage Zeit für eine kleine Hausarbeit. Mir hat der Kurs gefallen, da man endlich mal in den Austausch mit schwedischen Studenten kam. Zuletzt folgte der Kurs „International Politics“. Auf diesen war ich am meisten gespannt, da mich diese Politikrichtung besonders interessiert. Leider war auch dieser Kurs eher enttäuschend. Zwei Dozenten haben sich den Kurs geteilt. Der eine hat zwei Vorlesungen und der andere zwei Vorlesungen und eine Seminarsitzung gestaltet. Letzterer hat leider nur von den Folien abgelesen und es entstand kaum die Möglichkeit für eine Diskussion oder einen Austausch mit den schwedischen Studenten. Einzig in der Seminarsitzung wurde miteinander diskutiert, doch auch hier war zu wenig Zeit für einen tieferen Austausch. Die Klausur hingegen war sehr fordernd. Wir hatten sechs Stunden Zeit, vier Fragen ausführlich zu beantworten. Als Grundlage dienten drei Bücher, die wir alle innerhalb von drei Wochen gelesen haben sollten. Das war meiner Meinung nach für einen Erstsemesterkurs sehr hart.

Unileben

Zu Beginn des Semesters hat das International Office zwei Orientierungstage veranstaltet. Hierbei konnten wir viel über die Uni und das Studentenleben in Schweden lernen. Darauf folgten zwei Orientierungswochen mit den neuen schwedischen Studenten, mit vielen Spielen, Partys und Events. Auch während des Semesters haben die Student Union und die einzelnen Fachbereiche viele Events und Partys veranstaltet. Sundsvalls Innenstadt hat viel zu bieten und wir waren auch bei Fußball- und Eishockeyspielen - sehr zu empfehlen. Man kann sich kostenlos bei „Frittidsbanken“ Langlauf- oder Skiausrüstung leihen. Meine Freunde und ich waren oft im Wald (fünf Minuten weg von der Unterkunft) langlaufen. Während des Semesters habe ich auch Schweden besser kennengelernt. Die Uni hat eine Fahrt nach Lappland angeboten und auch sonst bin ich mit meinen Freunden viel durch Schweden gereist.

International Committee

Gemeinsam mit ein paar anderen Erasmusstudenten habe ich das International Committee an der Uni wieder reaktiviert, da Erasmusstudenten und Masterstudenten aus der ganzen Welt in der Uni kaum repräsentiert waren. Wir haben Events organisiert, Themen zur Lehre diskutiert und versucht, den Uni-Alltag für nicht schwedische Studenten zu verbessern. Zudem haben wir einige Willkommensevents für die neuen Erasmusstudenten geplant, die im Januar mit ihrem Auslandssemester begonnen haben.

Rückkehr

Bevor das Semester zu Ende geht, muss man die „Confirmation of Erasmus Study Period“ vom International Office der Gastuni unterzeichnen lassen. Dieses Dokument sowie die Anerkennungsbescheinigung der Kurse, EU-Survey und den Erfahrungsbericht muss man abgeben, um die letzten 30% des Fördergeldes zu erhalten.

Was ich gerne früher gewusst hätte

Ich habe gemerkt, dass es sehr schwer sein kann, mit den Schweden in Kontakt zu kommen. Daher war es umso besser, viel mit den anderen Erasmusstudenten zu machen. In den Second-Hand-Läden bekommt man alles, was man in der Unterkunft braucht für sehr wenig Geld.

Zudem kann man Möbel und Küchengeräte, die nicht Mitthem gehören, an seine Nachmieter für einen kleinen Preis verkaufen. Und zuletzt, da ich im Winter hier war, empfehle ich, sich Vitamin D mitzunehmen.

Fazit

Der Auslandsaufenthalt hat mir auf meinem akademischen Weg und auch auf persönlicher Ebene äußerst viel gegeben. Ich habe viele großartige neue Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt, bin selbstständiger geworden und als Mensch gewachsen. Es war sehr interessant, einen anderen Uni Alltag kennenzulernen und Kurse zu belegen, die an meiner Uni nicht angeboten werden. Ich möchte auch in Zukunft öfter nach Schweden reisen und die Sprache besser lernen. Jedem, der in Erwägung zieht ein Erasmussemester zu machen, kann ich nur raten, es zu tun, die Welt auf eine andere Art zu sehen und den Sprung ins kalte Wasser zu wagen, um zu sehen, dass man auch darin schwimmen kann.